

Im Zeichen des Aufbruchs

Am 29. Mai fand die abschliessende Jurysitzung für den Umbau und die Erweiterung des Pfarrzentrums Gerliswil statt. Entschieden wurde darüber, welches der zwei noch im Rennen befindlichen Vorprojekte als Gewinner prämiert werden sollte.

In Zeiten von Covid-19 schien es über Wochen ungewiss, ob und wie eine finale Jurierung stattfinden konnte. Nach Erteilung der Bewilligung durch die kantonale Dienststelle für Gesundheit und Sport konnte am 29. Mai die Jury unter Einhaltung der entsprechenden Schutzmassnahmen über die beiden überarbeiteten Projekte befinden.

Eindeutiger Entscheid

Zu Beginn des Juryhalbtages präsentierten die zwei verbliebenen Architekturbüros nacheinander ihre überarbeiteten Projekte. Beide Präsentationen überzeugten und liessen spüren, mit welchem grossem Engagement und Herzblut die Architekten bei dieser kniffligen Aufgabe nach Lösungen gesucht haben.

Die Fachjuroren bestätigten der Bauherrschaft unisono, dass erfreulicherweise zwei architektonisch hochstehende Projekte zur Auswahl stünden. In einer angelegten Diskussion wurden beide Projekte durchleuchtet. Insbesondere legte die Jury grossen Wert darauf, die Stimmen von Betreiber- und Nutzerseite zu hören und mit zu bedenken. Seit Beginn des ganzen Planungsprozesses setzte der Kirchenrat auf einen regen Austausch mit Vertretungen aus dem Kirchgemeindep Parlament, der Fachstelle Religionsunterricht und Katechese sowie aus den Pfarreivereinen, damit diese ihre Anliegen und Bedürfnisse mit einbringen konnten. Wertvoll war ebenfalls, dass wiederum aus der Nachbarschaft ein Vertreter zugegen war und seinen Standpunkt entsprechend einbringen konnte.



So könnte das Foyer beim Saal aussehen. Copyright by Lussi + Partner

Luzerner Büro macht das Rennen

Der Entscheid fiel schlussendlich zugunsten des Luzerner Architekturbüros Lussi + Partner aus. Das gleiche Büro notabene, das kürzlich die Renovation und den Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek in Luzern ausführen durfte und demnächst auch im Bereich des MAXX am Seetalplatz eine erste Bauetappe realisieren darf (4Viertel); ein Büro, das über langjährige und fundierte Erfahrungen in der Realisierung von grossen und komplexen Bauten verfügt.

Ein offenes Haus als Intention

Überzeugend der Grundgedanke bei diesem Projekt: Ein Treppenhaus mit vertikalen Sichtbezügen als verbindendes Element über alle Geschosse mit einer klaren Struktur betreffend Gliederung der diversen Nutzungsbereiche. Die Aufstockung stellt mit einem grosszügigen Saal und einem Raum der Stille eine sichtbare Verbindung zur Kirche her. Es soll ein offenes Haus werden. Ein Haus, das von der Kommunikation und einem offenen Geist belebt wird. Damit wird auch dem Wunsch der Bauherrschaft Rechnung getragen, die Anbindung des Hauses an das Ensemble mit Kirche und Pfarrhaus architektonisch zu lösen.

Ein Blick in den Terminkalender

Der Sieger wie auch der Zweitplatzierte wurden umgehend informiert. In weiteren Schritten werden Beiträge auf unserer Webseite, im EmmenMail und in der Luzerner Zeitung geschaltet. Das Siegerprojekt wird Vertretern des Bauamts der Gemeinde Emmen vorgestellt, ebenso der Firma Anliker als direkte Nachbarin. Dem Kirchenrat ist es ein grosses Anliegen, einer breiten Öffentlichkeit Gelegenheit zu bieten, das Siegerprojekt sowie die weiteren juriierten Projekte in einer Ausstellung vorzustellen. Diese wird vom 3. bis 5. Juli im Pfarrzentrum Gerliswil unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen zu folgenden Öffnungszeiten stattfinden: Freitag, 3. Juli, 16.30–20.00 sowie Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juli, je 10.00–13.00.

Aufbruch und Freude

Es freut uns sehr, dass zu guter Letzt ein klarer Entscheid für das Projekt Lussi zustande gekommen ist. Wohlwissend, dass auch die kritischen Stimmen gehört wurden und in der weiteren Bearbeitung eine Präzisierung in diesem Sinne erfolgen muss.

*Peter Helfenstein,
Kirchenrat*

Ressort Planung und Bau